

Ein berührender Brief

Eltern bedanken sich: "Mitschüler trugen unseren Sohn sogar im Rollstuhl"

"Wir werden seine strahlenden Augen nie vergessen": In einem Schreiben bedanken sich zwei Südsteirer dafür, dass ihr Sohn Andreas, der im Rollstuhl sitzt, bei einer Klassenreise nach Malta von seinen Kollegen und Lehrern fürsorglich betreut und überall kameradschaftlich eingebunden wurde.

10.54 Uhr, 07. Mai 2019



Andreas (vorne) mit seinen Kolleginnen und Kollegen der 4BJ der HAK Leibnitz © HAK LB

Es ist ein offener Brief von **Edith und Werner Bader**, der an die Redaktion der Kleinen Zeitung geschickt wurde. In diesem Schreiben bedanken sich die beiden Südsteirer dafür, dass ihr Sohn **Andreas** bei einer **Klassenreise nach Malta** äußerst kameradschaftlich, freundlich und unkompliziert eingebunden wurde - und das, obwohl er in einem Rollstuhl sitzt.

Andreas besucht die **Klasse 4BJ der HAK Leibnitz**. Fazit: "**Die soziale Kompetenz in dieser Klasse ist großartig.**" Möge es viele Nachahmer geben. Wir wollen Ihnen diesen offenen Brief nicht vorenthalten.

"Sehr geehrte Pädagogen, liebe Schülerinnen und Schüler!

Unser Sohn Andreas hat eine körperliche Einschränkung und ist oft auf Hilfe angewiesen. Deshalb ist eine Klassenreise mit der 4BJ der HAK Leibnitz eine besondere Herausforderung für alle - und leider nicht selbstverständlich, dass auf behinderte junge Menschen Rücksicht genommen wird.

Das ist der Grund für unseren offenen Brief. Denn wir möchten uns aus tiefstem Herzen für die Organisation und perfekte Durchführung der Sprachreise nach Malta bedanken.

In dieser Klasse wird Inklusion so gelebt, wie es für unsere Gesellschaft wünschenswert wäre. Dazu braucht es in erster Linie engagierte und verständnisvolle Pädagogen. Jugendliche brauchen solche Vorbilder. Und in der 4BJ funktioniert es. Die soziale Kompetenz in dieser Klasse ist großartig! Andreas ist ein Teil dieser Klasse und wird mit all seinen Bedürfnissen akzeptiert.

Ohne seine Mitschüler hätte Andreas in Malta keinen einzigen Weg allein bewältigen können. Egal, ob das Hindernis eine Randsteinkante, Stufen oder der Weg zum Meer war. Andreas Freunde haben immer eine Lösung gefunden - wenn es notwendig war, haben sie ihn sogar im Rollstuhl ein Stück getragen.

Die strahlenden Augen bei seiner Rückkehr werden wir nie vergessen. Und diese Reise wird auch für Andreas unvergessen bleiben. Herzlichen Dank auf diesem Wege an die ganze Klasse und die Lehrerschaft.

Was ist Glück? Glück ist Teilhabe am ganz normalen Leben."

Die Eltern Edith und Werner Bader, Deutsch Goritz

KLEINE ZEITUNG ONLINE, am 07.05.2019